

Ergreifende Gefühle und biblische Wahrheit Von Hartwig Henkel

Mit diesem Artikel möchte ich Euch wieder ein Stück sensibler machen für die subtilen, nicht immer auf Anhieb erkennbaren Versuche der geistlichen Verführung.

Ein bekannter Baptistenpastor berichtet von seinem Gespräch mit John, einem Katholiken aus Irland. John hat ihm eine Geschichte erzählt, die, nach Aussage des Baptistenpastors, sein Herz wirklich umgedreht hat.

John erzählte ihm: „Ich leide mehr unter meiner Kirche als du dir vorstellen kannst. Ich weine vor Gott stundenlang. Ich trage nicht alle Lehren. Ich halte manches für falsch. Aber das ist der Platz, wo Gott mich hingestellt hat.“

Das klingt sehr ergreifend, aufopferungsvoll und rührend. Aber was sagt die Schrift? Wenn wir Lehren als falsch erkennen, braucht es mehr, als nur darunter zu leiden. Wir sind aufgefordert, die Wahrheit in Liebe zu sprechen und Zeugnis für die Wahrheit abzulegen. Diejenigen, die mit falscher Lehre andere verführen, müssen angesprochen, konfrontiert werden. Die Lügen über Gott dürfen nicht unwidersprochen bleiben.

Wenn John das täte, was der Herr von ihm durch die klaren Aussagen der Schrift verlangt, wäre sein Platz ganz bald nicht mehr in der katholischen Kirche. Bis zum heutigen Tage geht die KK rigoros gegen die vor, die sich ihren Lügen nicht beugen wollen. Sie verlangt unmissverständlich, dass alle ihre Gläubigen alle ihre Dogmen und Lehren annehmen müssen. Hier einige Belegzitate aus dem Katechismus der katholischen Kirche und dem „Neuner-Roos“, der offiziellen Sammlung der wichtigsten Urkunden über den katholischen Glauben:

KKK 182 „Wir glauben alles, was im geschriebenen oder überlieferten Wort Gottes enthalten ist und was die Kirche als von Gott geoffenbarte Wahrheit zu glauben vorlegt“ (SPF20).

KKK 88 Das Lehramt der Kirche setzt die von Christus erhaltene Autorität voll ein, wenn es Dogmen definiert, das heißt wenn es in einer das christliche Volk zu einer unwiderruflichen Glaubenszustimmung verpflichtenden Form Wahrheiten vorlegt, die in der göttlichen Offenbarung enthalten sind oder die mit solchen Wahrheiten in einem notwendigen Zusammenhang stehen.

KKK 891 Wenn die Kirche durch ihr oberstes Lehramt etwas „als von Gott geoffenbart“ und als Lehre Christi „zu glauben vorlegt“ (DV 10), müssen die Gläubigen „solchen Definitionen mit Glaubensgehorsam anhängen“.

Ihr (der heiligen Mutter der Kirche) steht das Urteil über den wahren Sinn und die Erklärung der heiligen Schriften zu. Niemand darf also gegen diesen Sinn oder gegen die einstimmige Väterlehre die Heilige Schrift erklären. — NEUNER-ROOS NR. 96

Diese kategorischen Aussagen belegen, dass sich John in Rebellion gegen seine eigene Kirche befindet. Formal gehört er zur Kirche, erkennt aber ihre Autorität, die sie beansprucht, nicht an.

Aber nirgendwo in der Schrift werden wir aufgefordert, uns falscher geistlicher Autorität unterzuordnen und unsere Erkenntnis der Wahrheit um der Unterordnung willen aufzugeben. Man

muss Gott mehr gehorchen als den Menschen! Wer Jesus nicht verleugnen will, muss Sein Wort bewahren.

*... du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.
Off 3,8*

Das war das Großartige des jungen Luther. Sein Bekenntnis zur Wahrheit auf dem Reichstag zu Worms zeigt wahren Glaubensmut und echte Hingabe an Gott, denn Luther war sich voll bewusst, dass er mit diesem Bekenntnis sein Leben verwirkt hatte. Dies waren seine Worte:

„Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde; denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich, da es feststeht, dass sie öfter geirrt und sich selbst widersprochen haben, so bin ich durch die Stellen der Heiligen Schrift, die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefangen in dem Worte Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Gott helfe mir, Amen!“

Luther tat mehr, als nur an seiner Kirche zu leiden und über ihren Zustand zu weinen. Er setzte sein Leben aufs Spiel, um die abgefallene Kirche zum Gehorsam gegenüber Gott zurückzurufen.

Die Geschichte von John geht weiter. Als er eines Tage wieder vor Gott über den Zustand seiner Kirche klagte, befahl ihm der Herr, aufzustehen und sich in das Altenheim zu begeben, das neben dem Kirchengebäude war. Dort sah John eine alte Dame in einem erbärmlichen Zustand. Sie sabberte und roch fürchterlich, so dass John übel wurde. Dann kam eine Mitarbeiterin des Altenheimes, küsste die alte Dame und sagte mit liebevoller Stimme: „Da sind sie ja. Wir haben sie so vermisst. Ich führ dich zurück, du hast dich verlaufen.“ Dann sprach der Herr zu John: „Hast du das gesehen, John? Du denkst, meine Kirche ist eine alte, sabbernde, stinkende Frau. Aber es ist meine Braut. Vergiss das niemals!“

Der Baptistenpastor sagt, diese Geschichte habe ihm die Augen geöffnet: „Wenn man etwas nicht liebt, kann man es nicht leiten“. Dann folgt zwar kurz danach noch die Aussage, dass wir die Lehren der anderen nicht akzeptieren müssen, aber das Bild spricht gefühlsmäßig so stark, dass diese kleine Aussage unter der Wucht des sehr emotionalen Bildes untergeht.

Die Botschaft dieser Geschichte könnte schnell so missverstanden werden: Wir sehen die Gemeinde in einem erbärmlichen Zustand, aber der Herr sieht Seine Braut. Es ist alles nur eine Frage der Sichtweise.

Aber Recht hat der Baptistenpastor mit seiner Aussage, wenn wir die Gemeinde nicht lieben, können wir sie nicht leiten. Aber die Liebe zur Gemeinde schließt nicht aus, den wahren Zustand der Gemeinde zu sehen. Nicht jedes Wahrnehmen der Missstände muss zwangsläufig dazu führen, die Gemeinde zu verachten. Jesus schaut die sieben Gemeinden im Buch der Offenbarung sehr genau an. Weil Er sie liebt und als Teil Seiner Braut haben will, tadelt Er sie und spornt sie an, ihre Missstände mit Seiner Hilfe zu beseitigen. Genau aus dem Grund beauftragt Paulus seinen geistlichen Sohn, so zu predigen, dass er dabei die Gläubigen überführt, das bedeutet, ihnen zu zeigen, wo sie verkehrt sind.

Predige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Geduld und Belehrung! Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich nach ihren eigenen Lüsten Lehrer anhäufen werden, weil sie empfindliche

Ohren haben; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zuwenden. 2. Ti 4,2-4

Und genau das ist unser Auftrag angesichts der Ablehnung biblischer Wahrheit in unserer Zeit! Und diese Betonung habe ich in der Botschaft des Baptistenpastors völlig vermisst. Er sagt zwar, die Liebe verlangt nicht, dass wir alles Verkehrte akzeptieren müssen, aber er unterschlägt die deutliche Aufforderung der Bibel, die Irrtümer und Abweichungen von der Wahrheit zu konfrontieren und die Gläubigen zur Umkehr zu rufen.

Wenn der Herr Seine Braut beschreibt, gebraucht er ein anderes Bild in der Bibel, das die wahre Situation Seines Volkes viel treffender beschreibt. Er spricht von nicht von einem bemitleidenswerten alten Muttchen, das hilflos und orientierungslos ist und sich ohne eigenes Verschulden verlaufen hat. Die Schwäche, Hilflosigkeit und Orientierungslosigkeit des Volkes Gottes haben einen anderen Grund. Der Herr spricht von Seiner Ehefrau, die zu einer treulosen Hure geworden ist.

Weil solche Bibelstellen von der Hurerei Israels recht selten in unseren Gottesdiensten gelesen werden, erlaube ich mir, hier mal einige dieser Bibelstellen anzuführen. Und ich möchte Dich ermutigen, der Versuchung zu widerstehen, die Bibeltexte beim Lesen zu überspringen.

Wenn ihr euch aber weigert und widerspenstig seid, sollt ihr vom Schwert gefressen werden. Denn der Mund des HERRN hat geredet. Wie ist sie zur Hure geworden die treue Stadt! Sie war voller Recht; Gerechtigkeit wohnte darin, und jetzt Mörder! Dein Silber ist zu Schlacke geworden, dein edler Wein mit Wasser gepanscht. Jes 1,19 - 22

Deine eigene Bosheit züchtigt dich, und deine Treulosigkeiten strafen dich. Erkenne doch und sieh, dass es schlimm und bitter ist, wenn du den HERRN, deinen Gott, verlässt und wenn bei dir keine Furcht vor mir ist!, spricht der Herr, der HERR der Heerscharen. Denn von jeher hast du dein Joch zerbrochen, deine Stricke zerrissen und hast gesagt: Ich will nicht dienen! Denn auf jedem Hügel und unter jedem grünen Baum hast du dich hingelegt als Hure. Jer 2,19 - 20

Hebe deine Augen auf zu den kahlen Höhen und sieh! Wo bist du nicht geschändet⁴ worden? An den Wegen saßest du für sie wie ein Araber in der Wüste. Und du hast das Land entweiht durch deine Hurerei und durch deine Bosheit. Jer 3,2

Weshalb sollte ich dir vergeben? Deine Söhne haben mich verlassen und schwören bei Nichtgöttern. Obwohl ich sie schwören ließ, haben sie Ehebruch getrieben und laufen scharenweise ins Hurenhaus. Jer 5,7

... dann werden eure Entkommenen unter den Nationen, wohin sie gefangen weggeführt wurden, sich an mich erinnern, der ich ihr hurerisches Herz zerbrochen habe⁴, das von mir abgewichen ist, und ihre Augen, die ihren Götzen nachhurten. Und sie werden über sich selbst Ekel empfinden wegen der bösen Taten, die sie begangen haben nach allen ihren Gräueln. Hes 6,9

Aber du vertrautest auf deine Schönheit, und du hurtest auf deinen Ruf hin und gossest deine Hurereien aus über jeden, der vorbeikam: Ihm wurde sie zuteil. Und du nahmst von deinen Kleidern und machtest dir bunte Höhen und du hurtest auf ihnen, Dinge, die niemals vorgekommen sind und was nie wieder geschehen wird. Hes 16,15-16

... an jeder Straßenecke bautest du dein Hochlager. Und du machtest deine Schönheit zu einem Gräuel und spreiztest deine Beine für jeden, der vorbeikam, und machtest deine Hurerei groß.

Und du hurtest mit den Söhnen Ägyptens, deinen Nachbarn, mit dem großen Fleisch; und du machtest deine Hurerei groß, um mich zu reizen. Hes 16,25 - 26

So spricht der Herr, HERR: Weil du deine Scham entblößt und deine Blöße aufgedeckt hast bei deinen Hurereien mit deinen Liebhabern und mit all deinen gräulichen Götzen und wegen des Blutes deiner Söhne, die du ihnen hingegeben hast: Darum, siehe, werde ich alle deine Liebhaber sammeln, denen du gefielst, und alle, die du geliebt, mit allen, die du gehasst hast. Ich sammle sie von allen Seiten gegen dich und decke deine Blöße vor ihnen auf, so dass sie deine ganze Blöße sehen. Und ich richte dich nach den Rechtsbestimmungen für Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen und bringe meinen Zorn und Eifer über dich. Hes 16,36-38

Auch im Neuen Testament gebraucht der Herr das Bild der Hure, um den Zustand Seiner rebellischen und abfallenden Kinder zu beschreiben. Die umfangreichste Prophetie im Neuen Testament beschreibt das Wesen der großen Hure. Und auch Jakobus benutzt das Bild des Ehebruchs, um das verkehrte Verhältnis zum Herrn zu beschreiben:

Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes. Oder meint ihr, dass die Schrift umsonst rede: „Eifersüchtig sehnt er sich nach dem Geist, den er in uns wohnen ließ“? Jak 4,4-5

Diese Schriftstellen sind nur ein kleiner Ausschnitt all der vielen Klagen Gottes über Sein treuloses Volk, das Er anspricht als Sein Eheweib. Die Hure entweiht Seinen heiligen Namen mit ihren Götzen und reizt Ihn zur Eifersucht und erzürnt Ihn mit ihren Götzen (5. Mo 32,21).

Und sie reizten ihn zum Zorn durch ihre Höhen und zur Eifersucht durch ihre Götzen. Ps 78,58

Bei diesen Aussagen wird auch unser Herz angerührt und wir ahnen den Schmerz Gottes. Wir nehmen Partei für Gott, dessen Güte und Treue so schmähdlich belohnt wird. Wir stehen gefühlsmäßig auf Seiner Seite gegen unsere eigene Sünde der Treulosigkeit. Das Bild der Hure ist ein völlig anderes Bild als das des hilflosen, gebrechlichen Mutchens, das sich ohne eigene Schuld verlaufen hat. Ja, Gottes Wort will auch unsere Gefühle ansprechen, aber auf der Grundlage von Wahrheit, ohne dass ein falsches Mitleid erzeugt wird, welches uns zu Schlussfolgerungen führt, die der Wahrheit widersprechen.

Das rührende Bild von der kranken Großmutter wurde schon vor Jahrzehnten gebraucht, um die Gläubigen zu motivieren, ihre alte Kirche nicht zu verlassen. Dabei wird völlig außer Acht gelassen, dass unsere erste Loyalität nicht einer Kirche gehört, sondern dem Herrn selbst. Der Herr erwartet, dass sich die Gläubigen nach Ihm, dem Haupt der Gemeinde, richten und Sein Wort über alles andere stellen. Die geistliche Revolution begann bei Luther mit der Einsicht, dass die Kirche nicht über dem Wort Gottes, sondern unter dem Wort Gottes steht.

Dieser psychologische Trick mit der Identifizierung wurde auch im Roman „Die Hütte“ angewandt, wo die handelnde Person als Missbrauchopfer des Vaters dargestellt wurde und damit erreicht wurde, dass der Leser gleich mit ihm sympathisiert.

Gefühle haben zunächst mal eine stärkere Wirkung als Gedanken. Wir müssen uns hüten, nicht vorschnell von Gefühlen in eine gewollte Richtung gedrängt zu werden und uns eine Meinung bilden, die dann nicht mehr von den Tatsachen bestimmt wird. Gläubige, die noch seelisch sind, also von ihrer Seele geleitet werden, können keine geistlichen Urteile fällen. Der seelische Mensch

kann nichts vom Heiligen Geist empfangen, weil er auf der Ebene seiner Seele lebt, aber der Heilige Geist Offenbarungen und Einsichten nur unserem Geist vermitteln kann (siehe 1. Kor 2,14).

So viele Argumente in der gegenwärtigen Debatte um die Ökumene bedienen die Menschen auf der gefühlsmäßigen seelischen Ebene. Wenn wir uns angewöhnen, immer wieder nach der Wahrheit zu fragen und Entscheidungen treffen gemäß der Wahrheit, werden wir in dem notwendigen Prozess der Trennung von Seele und Geist Fortschritte machen und so immer empfänglicher werden für die Eingebungen des Geistes.

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.
Heb 4,12-13

Da ihr eure Seelen durch den Gehorsam gegen die Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe gereinigt habt, so liebt einander anhaltend, aus reinem Herzen! 1. Pe 1,22

Ohne dass wir diese Reinigung erleben, können wir einander gar nicht mit ungeheuchelter, unverfälschter Liebe lieben. Und das ist das eigentliche Ziel aller christlichen Lehre:

Das Endziel der Weisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben. 1. Ti 1,5